

Auslandssemester - Erfahrungsbericht
WS 2022/23
Edinburgh Napier University
The Business School - Craiglockhart Campus
219 Colinton Road
Edinburgh
EH14 1DJ
United Kingdom



Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber:in (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbereitung
 - 1.1 Anreise und Gepäck
 - 1.2 Reisedokumente, Visum und Versicherungen
 - 1.3 Wohnungssuche und Finanzierung
2. Vor Ort
 - 2.1 Studentenwohnheim, öffentliche Verkehrsmittel und Einkaufsmöglichkeiten
 - 2.2 Information zur Stadt & Umgebung
 - 2.3 Wetter
3. Edinburgh Napier University
 - 3.1 Campus
 - 3.2 Welcome Week
 - 3.3 Societies und Sports Clubs
- 4 Kurse
 - 4.1 Allgemein
 - 4.2 Bewerbung
 - 4.3 Meine Kurse
5. Kontakte
6. Persönliches Fazit und Highlights
7. Fotos

1. Vorbereitung

1.1 Anreise und Gepäck

Am 03.09.22 flog ich mit einem Direktflug von EasyJet von München nach Edinburgh. Am Münchner Flughafen habe ich mich mit anderen Austauschstudenten getroffen. Der Flug dauerte zwei Stunden und 20 Minuten. Ich habe erstmal nur einen Hinflug gebucht, da ich noch nicht wusste, wie lange ich dort genau bleiben will. Daher kostete mich der Hinflug 134,29 Euro mit einem Aufgabegepäckstück. Im Nachhinein würde ich aber empfehlen zwei große Koffer zu nehmen, da die Wintersachen viel Platz brauchen und man nach den vier Monaten auch mit mehr Gepäck zurückreist. Dort angekommen haben wir den öffentlichen Airlink (Flughafen Shuttle Bus), der direkt am Flughafen hält, genommen. Dieser kostete 4,50 Pfund und brauchte ungefähr 25 Minuten zur Haymarket Station, welche sich in der Nähe des Studentenwohnheims befindet. Dabei ist jedoch zu beachten, dass man in dem Bus nur mit einer Tap-On Karte oder mit passendem Bargeld zahlen kann, da der Busfahrer kein Wechselgeld hat.

1.2 Reisedokumente, Visum und Versicherungen

Für Schottland bzw. UK braucht man als deutscher Staatsbürger kein Visum, wenn man sich dort kürzer als sechs Monate aufhält. Für die Anreise habe ich meinen Reisepass, Impfpass, Führerschein und wichtige ausgedruckte Dokumente, wie unter anderem der Nachweis einer Anzahlung des Studentenwohnheims oder die Immatrikulationsbescheinigung der Edinburgh Napier University, mitgenommen. Außerdem ist eine Visa- oder andere Kreditkarte essenziell, um dort zu zahlen. Dabei ist eine funktionierende Tap-On Funktion besonders praktisch, da die aller meisten auf diese Weise oder auch mit dem Handy zahlen. Zudem empfiehlt es sich eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

1.3 Wohnungssuche und Finanzierung

Dadurch, dass die Edinburgh Napier University eine Partnerhochschule der Hochschule München ist, entfallen die dortigen Studiengebühren. Außerdem bekam ich durch den Erasmus Mobilitätzuschuss insgesamt 1545 Euro, was immerhin einige der Ausgaben deckt. Die Wohnungssuche war für mich relativ einfach, da ich mich, sobald ich die Zusage für die Universität erhalten hatte, für einen Platz im Studentenwohnheim Orwell Terrace beworben und auch relativ schnell eine Zusage erhalten hatte. Das Studentenwohnheim war allerdings sehr teuer. Dieses kostete insgesamt 3.018,75 Pfund von dem man vor der Reise eine Vorauszahlung von 500 Pfund zahlen musste.

2. Vor Ort

2.1 Studentenwohnheim, öffentliche Verkehrsmittel und Einkaufsmöglichkeiten

Das Leben im Studentenwohnheim hatte mir sehr gut gefallen. Es war zwar eine neuerer WG mit acht anderen Austauschstudenten, jedoch hatte jeder sein eigenes Zimmer mit eigenem Bad. Im Gemeinschaftsraum befanden sich das Wohnzimmer, der Essbereich und die große Küche. Die Wohnung befand sich auf einer Art Campus mit mehreren Gebäuden, unter anderem einem Wäscheraum und einer Rezeption. Außerdem konnte man jederzeit Handwerker, Elektriker usw. anrufen, wenn man etwas brauchte. Die Lage des Wohnheims war sehr zentral in der Nähe von Haymarket Station, wo es eine Tram, Busse und eine Zugstation gibt. Zudem gibt es fünf Minuten zu Fuß vom Wohnheim entfernt eine Busstation. Dort fahren Busse direkt in die Stadt zur Princes Street oder auch zum Craiglockhart Campus der Universität, an dem ich alle meine Vorlesungen hatte. Mit dem Bus braucht man zur Princes Street um die 15 Minuten, wobei man auch in 25 Minuten zu Fuß in die Stadt laufen kann. Zum Craiglockhart Campus braucht man vom Wohnheim aus mit dem Bus ungefähr 25 Minuten. Da man immer mit dem Bus fährt, um weitere Strecken zu erreichen, lohnt sich die Student Rida Card. Diese kostet 51 Pfund und gilt jeweils für vier Wochen. Am besten lässt man diese einmal zu Beginn beim Travel Hub Shandwick Place erstellen und lädt sie alle vier Wochen mit einem Top-Up auf.

Außerdem befinden sich weniger als fünf Minuten entfernt vom Wohnheim mehrere Supermärkte. Direkt gegenüber von der Bushaltestelle ist ein Co-op und fast schon direkt neben dem Wohnheim ein Lidl.

2.2 Information zur Stadt & Umgebung

Edinburgh ist mit ungefähr 500.000 Einwohnern die Hauptstadt Schottlands. Die Innenstadt teilt sich auf in die „Old Town“ und in die „New Town“. In der mittelalterlichen „Old Town“ gibt es bekannte Sehenswürdigkeiten, wie das Edinburgh Castle. Dieses liegt auf einem Hügel und man kann es von vielen Orten der Stadt sehen. Außerdem befindet sich die Royal Mile in der Altstadt, sowie die Victoria Street, die als Inspiration für die Winkelgasse in Harry Potter diente, was man sofort erkennt. Bei Grassmarket findet man viele gemütliche Pubs mit Livemusik. Ein weiteres Highlight ist die Cockburn Street, eine gewundene viktorianische Gasse mit vielen kleinen einladenden Cafes. Die „New Town“ aus dem 18. Jahrhundert ist hingegen im georgianischen Stil gebaut. In dieser befindet sich die Princes Street, eine Shoppingstraße mit vielen bekannten Läden und einem Shoppingcenter. Gegenüber der Princes Street befindet

sich der Park Princes Street Gardens. Vor allem an sonnigen Tagen im September lädt dieser zum Entspannen ein.

Direkt am östlichen Ende der Princes Street befindet sich Calton Hill. Dort findet man auf einem Hügel liegende Denkmäler, wie das Dugald Stewart Monument. Besonders bei Sonnenuntergang ist dies eine große Empfehlung, da man einen einzigartigen Blick auf die Stadt hat.

Ein weiteres Highlight in der direkten Umgebung ist Arthur's Seat, der Hausberg von Edinburgh. Dort hat man das Gefühl der Stadt weit entfernt zu sein. Es ist ruhig und man ist inmitten der Natur. Man kann nach oben auf den Gipfel wandern, was insgesamt mit Auf- und Abstieg ungefähr zwei Stunden dauert. Oben angekommen, hat man einen wunderschönen Blick auf die ganze Stadt.

Portobello Beach ist ein weiterer Ausflugort, der nicht allzu weit entfernt ist. In 45 Minuten ist man mit dem Bus am Strand und findet dort auch ein paar Cafes. Allerdings sollte man darauf achten, dass man bei schönem Wetter diesen Ausflug macht, denn es kann mitunter auch sehr windig werden.

Ein weiteres Highlight für einen Tagesausflug, welches ich noch mehr empfehlen kann als Portobello Beach, ist der kleine Ort North Berwick. North Berwick schien eher wie ein Ferienort am Meer außerhalb der Stadt. Dort fährt man am besten mit dem Zug von Waverly Station aus hin. Das Ticket kostete um die neun Euro. Allein schon die Zugfahrt, die ca. eine halbe Stunde dauert, war sehr schön. Dort angekommen, findet man einen süßen kleinen Ort mit einigen Cafes und natürlich das Meer, wo man gut vom teilweise stressigem Unialltag entspannen konnte. Das Meer ist sehr weitläufig und man kann am Strand entlang spazieren gehen, was bei schönem sonnigem Wetter und späterem Sonnenuntergang wirklich phantastisch war.

Ein weiteres Highlight, was ich unbedingt empfehlen würde, ist es einen Roadtrip zu machen. In meinem Fall habe ich mir mit drei anderen Studenten ein Auto gemietet und einen dreitägigen Trip durch die Highlands gemacht. Zu der Zeit war es noch Herbst und die Landschaft sah wunderschön aus, da sich die ganzen Blätter überall rot, orange verfärbt hatten. Am ersten Tag sind wir nach Fort William gefahren und haben uns dort in der Nähe den Glenfinnan Viaduct angeschaut und darauf gewartet, dass der Zug „Hogwarts Express“ vorbeifährt. Der Glenfinnan Viaduct ist nämlich eine originale Harry Potter Filmkulisse. Genauer gesagt, eine Brücke, wo täglich zu bestimmten Zeiten der Zug „Jacobite Steam Train“ darüberfährt. An den

anderen Tagen haben wir uns noch das bekannte Eilean Donan Castle angeschaut, waren in Inverness, sowie in anderen kleineren Orten und haben Loch Ness besucht.

2.3 Wetter

Das Wetter war wie in Großbritannien üblich, gemischt und oft regnerisch. Es regnet dort zwar etwas öfters als in Deutschland, aber dafür nicht so lange. Deshalb war das auch kein Problem. Für das Wintersemester dort sollte man aber auf jeden Fall einen warmen Wintermantel mitnehmen, da der Wind oft kalt und teilweise sehr stark ist. Vor allem im September und Oktober gab es aber auch einige sehr warme sonnige Tage, an denen man zum Beispiel draußen im Park sitzen konnte. Im Nachhinein hätte ich meine Regenjacke nicht mitgenommen, denn durch meinen wasserfesten Wintermantel, habe ich diese gar nicht gebraucht und hätte mir somit Platz im Koffer sparen können.

3. Edinburgh Napier University

3.1 Campus

Es gibt drei verschiedene Campus. Den Craiglockhart Campus, der mit dem Bus zu erreichen ist. Den Sighthill und den Merchiston Campus. Als Tourismus Student ist man aber die allermeiste Zeit am Craiglockhart Campus, da dort die meisten Wirtschafts- und Tourismus Kurse stattfinden. Dieser ist sehr schön auf einem Berg gelegen, sodass man eine tolle Aussicht auf die Stadt hat. Er hat eine schöne Architektur, ist offen gestaltet, hat eine helle Bibliothek, eine Mensa und einen großen Bereich mit vielen Sitzgelegenheiten, Tischen und einem Kiosk mit gutem Kaffee und Snacks. Außerdem gibt es an jedem Campus unter der Woche ein gutes kostenloses Frühstück. Allgemein würde ich es auch sehr empfehlen, in der Bibliothek an den Arbeiten zu schreiben, da diese sehr schön sind und eine angenehme Arbeitsatmosphäre haben. Da ich meine Vorlesungen und Tutorien alle am Craiglockhart Campus hatte, bin ich oft danach noch dortgeblieben, um direkt in der Bibliothek weiter zu arbeiten.

An den Tagen, an denen ich dort keine Veranstaltung hatte, bin ich zum Merchiston Campus gegangen. Dieser ist mit einem 20-minütigem Spaziergang vom Wohnheim zu erreichen. Dort gibt es genauso wie beim Craiglockhart Campus das kostenlose Frühstück, die Mensa und das Coffee Lab mit einigen Sitzgelegenheiten und sehr gutem Kaffee. Die Bibliothek ist jedoch noch größer und es gibt eine vielfältigere Auswahl an Räumen, Ruheräumen und Gruppenräumen.

Den Sighthill Campus habe ich nur von außen gesehen, da ich dort keine Kurse hatte und dort auch nicht in die Bibliothek gegangen bin, da dieser etwas mehr außerhalb lag. Jedoch befand sich direkt neben dem Campus ein Fitnessstudio, wodurch ich ab und zu dort war.

3.2 Welcome Week

Die Welcome Week fand in der Woche vor den Lehrveranstaltungen vom 05.-11. September statt. Dort sind viele Aktivitäten geplant, wie zum Beispiel ein Museumsbesuch, Willkommensveranstaltung an der Uni mit anschließendem Barbecue, Besuch in einem Trampolinpark und viele weitere. Vor allem sind diese aber gut, um andere Mitstudierende kennenzulernen. Außerdem kann man auch im Vorhinein ein Eintrittsband für mehrere Clubs kaufen, was ich jedoch nicht empfehlen würde. Das Eintrittsband war sehr teuer und es macht mehr Sinn diese einzeln zu kaufen, da man ja zuvor noch nicht genau weiß, wohin man wirklich gehen möchte. Zudem gab es auch ein Ticket für verschiedene Tagesveranstaltungen zu kaufen, wie eine Harry Potter Stadtführung, ein Escape Room und ein schottisches Highland Game. Das würde ich eher empfehlen zuvor schon zu kaufen, da viele dieser Veranstaltungen sonst kurz vorher ausverkauft sind. In der Welcome Week gab es außerdem noch die Freshers Fair. Das ist eine Art Messe, wo sich die Societies und Sports Clubs an verschiedenen Ständen vorstellen, zudem sind dort viele weitere Stände zu finden bei denen man Flyer oder auch kostenlose Werbegeschenke bekommt.

3.3 Societies und Sports Clubs

Außerdem bot die Edinburgh Napier University verschiedene Societies und Sports Clubs an. Ich hatte die Coffee Society gewählt. Dort wäre man regelmäßig mit anderen Studenten in verschiedene Cafes gegangen und hätte auch mal eine Kaffeerösterei besucht, nur leider hatte in meinem Trimester dort ausnahmsweise gar nichts stattgefunden, weil die Leiter dieser Society keine Zeit dazu hatten. Ansonsten gibt es auch noch andere Societies wie die International Society, die Musical Society, die Book Club Society und viele mehr. Je nach Society ist es sehr verschieden, was man dort macht, aber es ist auf jeden Fall eine gute Gelegenheit Einheimische kennenzulernen.

Die Sports Clubs sind auch eine gute Gelegenheit sportlich fit zu bleiben und andere Studenten kennenzulernen. Dort wählte ich den Dance Club. Dieser bot sehr viele verschiedene Tanzarten, von Ballet, Jazz Dance über Tap Dance und Hip-Hop. Der Dance Club kostete für ein Trimester um die 65 Pfund, was ich etwas teuer fand, da der Raum nicht besonders groß

war und die Lage etwas außerhalb war. Vom Studentenwohnheim musste ich ungefähr 25 Minuten mit dem Bus dorthin fahren, da sich das Studio im [EN]GAGE Fitnessstudio am Sighthill Campus befand.

Was ich neben den Societies und Sports Clubs noch empfehlen kann, um sportlich fit zu bleiben, ist die Mitgliedschaft bei einem Fitnessstudio. Besonders gut vom Wohnheim aus zu erreichen, ist „the Gym Group“ bei Murrayfield, was lediglich eine Busstation entfernt ist. Der Vorteil bei diesem Fitnessstudio ist, dass es nur 20 Pfund pro Monat kostet, nicht zu überlaufen und monatlich kündbar ist. Oft gibt es sogar zusätzliche Aktionen, wo der erste Monat nur fünf Pfund kostet. Direkt daneben befindet sich ein großer Sainsbury's, wo man danach sehr gut noch einkaufen gehen kann.

4 Kurse

4.1 Allgemein

Da man dort in Trimestern studiert, waren die Semesterzeiten entsprechend kürzer. Am 12. September begannen die Vorlesungszeiten und alle meine Kurse endeten auch schon Anfang Dezember. Da ich in meinen Kursen vor allem Abgaben von Essays und Reports unter dem Trimester hatte, waren die Abgaben sehr verteilt, was es etwas entspannter machte. Die Prüfungsphase war dann vom 05.-12. Dezember. Zu dem Zeitraum hatte ich auch nur eine Klausur von einem Kurs, aber dazu mehr in Kapitel 4.3 Meine Kurse.

4.2 Bewerbung

Im Vorhinein spricht man die Kurswahl durch das Learning Agreement mit der Hochschule München ab. Dieses wird dann vom International Office und der Partneruniversität unterschrieben. Die Kurse, die man als Austauschstudent an der Edinburgh Napier University wählen kann, sind in einer Liste auf deren Website zusammengefasst. Vor Ort schreibt man sich dann nochmal offiziell in die Kurse ein, die man bereits im Learning Agreement festgelegt hat.

4.3 Meine Kurse

Scottish Culture and Society

Dieser Kurs ist nur für Austauschstudenten und behandelt in der 2-stündigen Vorlesung jede Woche ein anderes Thema. Es ging vor allem um die schottische Geschichte, Kultur und Gesellschaft. Außerdem gab es in dem Kurs zwei Exkursionen, unter anderem eine

Stadtführung und eine Besichtigung des Edinburgh Castle. Die Prüfungen bestanden aus zwei Abgaben, einer vertonten Power Point über ein selbst bestimmtes Thema über Schottland und einem Essay. Diesen Kurs würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen, da er interessant war und die beiden Abgaben einfach zu bestehen waren.

Tourism Impacts and Sustainable Development

Dieser Kurs bestand aus einer einstündigen Vorlesung und einem einstündigen Tutorium pro Woche. Die Themen in diesem Kurs ähnelten denen der Hochschule München sehr, wodurch ich nicht viel neues gelernt hatte. Interessant war es aber trotzdem, da die Themen natürlich nicht komplett identisch waren und nochmal etwas anders dargestellt wurden. Die Prüfung bestand aus einem Essay und einer Klausur. Bei dem Essay sollte man eine selbst ausgesuchte Destination anhand bestimmter Kriterien untersuchen. Bei der Klausur musste man sich sehr gut vorbereiten. In der drei-stündigen Online-Klausur wurde wissenschaftlich gearbeitet, das heißt man musste die ganzen Quellen erst einmal vor der Klausur raussuchen und lesen, um die Klausur bearbeiten zu können. An sich sollte man sich drei von sieben Fragen aussuchen und dann wie in einem Essay ausführlich beantworten. Man konnte daher die Antworten teilweise vorher schon schreiben und mit etwas Glück kam eine ähnliche Frage dran. Da die Prüfung aber sehr anspruchsvoll und zeitintensiv war und ich doch nicht so viel neues gelernt hatte, würde ich diesen Kurs nicht unbedingt empfehlen.

Brand Management

Brand Management hat mir persönlich am besten gefallen. Der Kurs bestand genauso wie bei Tourism Impacts and Sustainable Development aus einer einstündigen Vorlesung und einem einstündigen Tutorium pro Woche. Die Vorlesungen waren sehr interessant und behandelten jede Woche ein anderes Thema. Das Tutorium hat dann genau das Thema der letzten Vorlesung aufgegriffen und man konnte oft in Gruppenarbeit die Themen praktisch anwenden und üben. Dabei konnte ich viel lernen. Die Prüfungen bestanden aus zwei Abgaben, einen Report über eine bestehende Marke und einen Gruppenreport über ein selbst ausgedachtes Produkt oder eine Dienstleistung.

Dadurch, dass fast alle Abgaben verteilt unter dem Semester waren, fand ich es entspannter als an der Hochschule München und durch die Tutorien konnte ich auch mehr mitnehmen. Daher hat mir die Arbeitsweise und der Aufbau der Kurse dort sehr gut gefallen.

5 Kontakte

Durch das Studentenwohnheim hatte ich direkt von Anfang an einige Kontakte. Da meine WG bis auf eine Französin und eine Spanierin aber fast ausschließlich aus anderen Deutschen bestand, waren meine Freunde dort alle aus Deutschland. Auch in meinen Kursen lernte ich meistens andere deutsche Austauschstudenten kennen. Lediglich bei den Sports Clubs und Societies traf ich auf andere internationale Studenten oder auch Einheimische. Insgesamt fiel mir auch auf, dass man die meiste Zeit, egal ob in der Freizeit oder während den Vorlesungszeiten immer von anderen Studenten umgeben war. Sei es im Studentenwohnheim, in der Bibliothek, beim Sport oder bei einem Ausflug. Ich fühlte mich nie allein, sondern als Teil einer Gemeinschaft, was ich eine tolle und interessante Erfahrung fand, da ich das so aus meinem bisherigen Studium nicht kannte.

6. Persönliches Fazit und Highlights

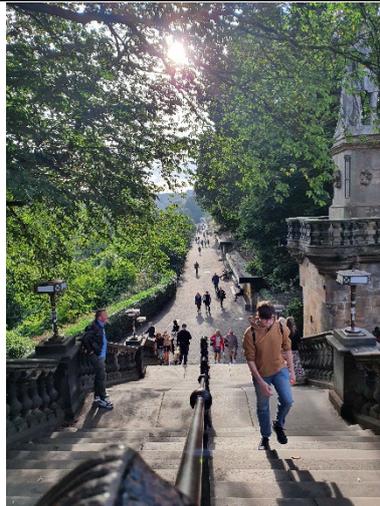
Meine persönlichen Highlights aus Schottland waren zum einen die Besuche in den dort typischen Pubs, bei denen sehr oft Livemusik gespielt wird. Zum anderen ist die Stadt an sich ein weiteres Highlight, denn durch ihre unvergleichliche Architektur und den sehr schönen einladenden Cafés hat Edinburgh einfach eine besondere Stimmung und kann einem nur gut gefallen. Das Leben im Wohnheim hat mir außerdem auch besonders gut gefallen, da ich dadurch sofort Anschluss fand und schließlich mit meinen Freunden dort zusammenwohnte, was wirklich etwas Besonderes war. Außerdem würde ich es empfehlen so viele Ausflüge und Trips zu machen wie möglich, denn der Roadtrip durch die Highlands war ein absolutes Highlight für mich und ich hätte im Nachhinein gerne noch mehrere solcher Roadtrips gemacht.

Abschließend kann ich sagen, dass ich froh bin mich für Edinburgh entschieden zu haben. Denn ich hatte dort eine wirklich tolle Zeit und würde es jedem weiterempfehlen, der überlegt dort sein Auslandssemester zu machen.

7. Fotos



Princes Street Gardens



Eingang Princes Street
Gardens



Princes Street



An einer Bushaltestelle in
der Nähe des Wohnheims



Eine typische Seitenstraße



Lauriston Castle



Sicht auf das Edinburgh
Castle



An einer Bushaltestelle auf
dem Weg zur Uni



Glenfinnan Viaduct, Fort
William